



ALMUT GROSSMANN

KANDIDATUR ZUR STELLVERTRETENDEN BUNDESVORSITZENDEN



Liebe Genoss*innen,

SYSTEM CHANGE NOT CLIMATE CHANGE

Die Erde wird laut dem Weltklimarat IPCC wahrscheinlich bereits 2030 eine Erwärmung von ca. 1,5 Grad erreichen. Also noch einmal zehn Jahre früher als bisher durch den Weltklimarat IPCC prognostiziert. Etwa eine Million Tier- und Pflanzenarten sind weltweit vom Aussterben bedroht. Die Folgen des Klimawandels treffen heute bereits Millionen Menschen und zwar vor allem die ökonomisch Schwächeren, Menschen im globalen Süden.

An kaum einem Thema wird die Notwendigkeit zu handeln und einen Systemwechsel zu erreichen zurzeit so deutlich wie an der Klimakrise. Mit dem menschengemachten Klimawandel und seinen Folgen wird sichtbar, wohin fehlende Regeln für Nachhaltigkeit, die Abwesenheit von Umweltstandards, wohin Marktgläubigkeit und mangelndes staatliches Eingreifen führen.

Die radikale sozial-ökologische Transformation ist längst überfällig und die Frage, wie genau wir diese Menschheitsaufgabe meistern, ist bis heute nicht ausreichend beantwortet. Auch wenn wir Jusos in den letzten zwei Jahren im Projekt Sozial-ökologische Transformation einige der Herausforderungen diskutiert haben, gibt es immer noch viele Fragen, auf die wir noch keine Antworten haben.

Dazu gehören u.a. die Rohstoffkrise, die Einführung der Kreis-

laufwirtschaft und ihre konkrete Umsetzung. Von der Stahl- und Aluminiumindustrie über die Gipsherstellung und das Recycling von Kunststoffen bis hin zu einer Strategie wie wir diesen Umbau staatlich beschleunigen, gibt es eine Menge zu tun. Wir müssen über die Industrietransformation in der Mobilitätsbranche sprechen und eine gemeinsame Antwort auch mit den Gewerkschaftsjugendlichen diskutieren. Außerdem müssen wir unsere Vernetzung mit den Umweltverbänden ausbauen. Daran will ich in den kommenden zwei Jahren arbeiten.

WHO CARES? – WE DO!

Nach rund siebeneinhalb Jahren verlässt eine Pflegekraft durchschnittlich ihren Job. Die Arbeitsbedingungen haben sich während der Coronapandemie noch einmal verschärft. Währenddessen hat der größte private Klinikbetreiber mit seinen 160 Einrichtungen einen Gewinn von 172 Millionen Euro gemacht.

Das Risiko im Alter zwischen 30 und 59 Jahren zu sterben, ist bei Männern aus dem am schlechtesten verdienenden Fünftel, um 150 Prozent höher als bei Männern aus dem am besten verdienenden Fünftel. Während in Europa inzwischen Schwierigkeiten bei der Verimpfung des zur Verfügung stehenden Impfstoffs bestehen und Impfdosen deshalb weggeschmissen werden, gibt es immer noch Länder, in denen nicht einmal 0,1 Prozent der Bevölkerung geimpft sind. Die Impfstoffverteilung zeigt einmal mehr, die weltweiten Ungerechtigkeiten.

Was vor der Pandemie schon an allen Ecken und Enden bröckelte, ist in den letzten anderthalb Jahren für alle in diesem Land sichtbar geworden: Das Problem unseres Gesundheitswesens ist systematisch.

Ich arbeite jeden Tag in diesem System und muss mir anschauen, was alles falsch läuft. Ich möchte, dass wir Jusos sagen, wie es anders gehen kann. Denn wir haben eine Vision von einem anderen Gesundheitssystem, das alle Menschen gleichbehandelt und gute Arbeitsbedingungen garantiert. In einem anderen Gesundheitssystem muss ausreichend Zeit für eine gute Versorgung bestehen. Menschen müssen unabhängig ihres Aufenthaltsstatus behandelt werden. Ein besseres Gesundheitssystem braucht keine Zwei-Klassen-Medizin. Damit das gelingt müssen wir das System der Fallpauschalen hinter uns lassen. Diese haben das Gewinnstreben im Gesundheitswesen erst möglich gemacht. Dafür brauchen wir ein konkretes Gegenkonzept zu den Fallpauschalen. Ein solches Konzept muss eine bedarfsdeckende Finanzierung sichern. Dieses Konzept möchte ich mit euch zusammen entwickeln. Ich möchte, dass wir uns vernetzen mit den Pflegenden, mit den Streikenden, mit den Bündnissen, die für ein anderes Gesundheitssystem auf die Straße gehen.

WHO RUNS THE WORLD? – GIRLS!

Frauen sind von den Folgen der Klimakrise besonders stark betroffen und die Mehrheit der von Armut betroffenen Menschen auf der Welt sind FINTA. Frauen leisten den Großteil der Care-Arbeit und dieser hat durch die Coronapandemie erneut zugenommen. Frauen verdienen weniger und gehen deutlich länger in Elternzeit. Die strukturelle Diskriminierung von FINTA trifft besonders hart, die von Mehrfachdiskriminierungen Betroffenen wie Women of Color. Strukturelle Diskriminierung betrifft auch besonders hart Menschen, die sich im binären Geschlechtersystem nicht wieder finden und Trans Personen.

Feministische Themen gehören deshalb auf jede Veranstaltung. Feministische Perspektiven müssen bei der Diskussion jeden Themas berücksichtigt werden. Wir sehen auch role models, Regeln, Quoten und Empowerment Arbeit machen einen Unterschied. Rollenbilder, die Verteilung von Macht, der Raum der Frauen zur Verfügung steht, die Aufteilung von Care-Arbeit ändert sich.

Vernetzungs- und Empowerment-Programme können den Umgang und die Kultur in unserem Verband positiv prägen. Außerdem können FINTA ein Netzwerk aufbauen. Dazu möchte ich beitragen. Die tatsächliche Gleichstellung werden wir nicht alleine erreichen, auch deshalb ist feministische Bündnisarbeit auch auf Bundesebene zentral.

UND JETZT?

Die jungsozialistische Analyse der Welt wie sie ist hat sich in den letzten Jahren nicht grundlegend geändert, denn an den Ungerechtigkeiten in der Welt hat sich nicht grundlegend etwas geändert. Der Kapitalismus ist die Ursache für Ausbeutung, Armut und wachsende Ungleichheiten. Das System der permanenten Gewinnmaximierung basiert auf der Ausbeutung und Zerstörung unserer Lebensgrundlage. Die Welt, für die wir Jungsozialist*innen kämpfen, ist eine grundlegend andere, nämlich eine soziale und ökologische.

Es hat sich aber etwas geändert hat in den letzten Wochen. Und das ist die Tatsache, dass heute 49 Jusos im Bundestag sitzen und Juso-Positionen in die SPD-Bundestagsfraktion einbringen. Sie können dort der Verzweiflung über die Welt, wie sie ist und wie sie nicht bleiben kann, die unsere Generation, die uns junge Menschen umtreibt, Ausdruck verleihen. Sie können unsere Stimme im Parlament sein, die deutlich macht: Wir sind nicht bereit diese Ungerechtigkeiten, in denen wir leben, zu ertragen.

Gleichzeitig kämpfen wir gemeinsam mit Bündnispartner*innen auf der Straße und in den Diskussionen als Teil gesellschaftlicher Linker Bewegung und an der Seite von Gewerkschaften und linken Jugendverbänden.

Wir bleiben nicht stehen bei den Ideen und Konzepten, die wir in den letzten Jahren entwickelt haben und für deren parlamentarische Umsetzung wir heute streiten. Wir wollen unsere Positionen immer weiterdenken und neue Konzepte und Antworten diskutieren und entwickeln. Es gibt viel zu tun für ein gerechtes Gesundheitswesen, eine klimaneutrale Welt und die tatsächliche Gleichstellung aller Menschen.

ZU MIR

Ich bin 26 Jahre alt, in Stuttgart aufgewachsen und habe in Münster Medizin studiert. Heute arbeite ich als Ärztin in einem Krankenhaus in Coesfeld. Seit 2014 engagiere ich mich bei den Jusos. Seit 2017 bin ich im Juso Bundesvorstand. Dieses Engagement möchte ich gerne fortsetzen.

Instagram: **ALMUT_GM**